



**Gernot Erler**  
**Josip Juratovic**

**Peter Friedrich**  
**Lothar Mark**

**Johannes Jung**  
**Hilde Mattheis**

Vorsitzenden des Vorstands der Deutschen Telekom AG  
Herrn René Obermann  
Friedrich-Ebert-Allee 140  
53113 Bonn

Berlin, 27. August 2008

### **Schließung von Callcentern in Baden-Württemberg**

Sehr geehrter Herr Obermann,

mit großer Sorge haben wir von den Plänen der Telekom erfahren, in Baden-Württemberg die Callcenter in Mannheim, Karlsruhe, Heilbronn, Ulm, Freiburg und Konstanz zu schließen. Die Zentralisierung an den beiden Standorten in Stuttgart und Rottweil bedeutet für 1500 Beschäftigte – hauptsächlich Frauen – massive Einschnitte.

Nicht nachvollziehbar ist für uns, wie die derzeitigen Umstrukturierungspläne für die Callcenter in Baden-Württemberg dem Ziel, effiziente Strukturen zu schaffen, dienen sollen. Nach unseren Informationen haben die vorhandenen Callcenter die von ihnen geforderte Leistung äußerst effizient erbracht und ihre Effizienz immer weiter gesteigert. Dass größere Einheiten einen deutlichen Wettbewerbsvorteil bringen, wurde uns bisher nicht belegt. Wo, wenn nicht bei den Callcentern, soll es möglich sein, mit dezentralen Einheiten heutiger Größe effizient zu arbeiten?

Daher drängt sich uns der Verdacht auf, dass es im Kern der Umstrukturierung nicht um die bessere Organisation des Services geht, sondern in Wahrheit in erheblichem Umfang Arbeitsplätze abgebaut werden sollen.

Zwar erhalten die Betroffenen das Angebot, an die neuen Standorte zu wechseln. Jedoch wird es der Mehrzahl der Betroffenen aufgrund ihrer individuellen Situation überhaupt nicht möglich sein, diese Ersatzarbeitsplätze anzunehmen. Insbesondere für die große Zahl von Teilzeitbeschäftigten ist es völlig ausgeschlossen, Arbeitsplätze mit Fahrtzeiten von mehr als einer Stunde pro Weg anzunehmen.



Wir teilen daher die Sorge der Beschäftigten, dass durch die Umstrukturierung Druck auf sie ausgeübt werden soll, das Unternehmen zu verlassen.

Wenn es zutrifft, dass an den verbleibenden Standorten Stuttgart und Rottweil deutlich weniger Arbeitsplätze für die Zukunft geplant als an den bisher acht Standorten vorhanden sind, spricht dies deutlich für einen gewollten Arbeitsplatzabbau.

Vor dem Hintergrund der geschlossenen Tarifverträge halten wir diesen Personalabbau durch die Hintertür für absolut unververtretbar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in den vergangenen Monaten und Jahren erhebliche Opfer gebracht. Wir fordern Sie auf, diese Leistung zu würdigen und die geplante Umstrukturierung zu stoppen.

Darüber hinaus verheißen die angekündigte Schließung und Zentralisierung für den Verbraucher/die Verbraucherin noch längere, unerträgliche Warteschleifen am Telefon. Es wird wieder am falschen Ende (Arbeitskosten) gespart und das Ergebnis wird noch weniger Kunden bedeuten.

Gerne unterstützen wir Sie und die Deutsche Telekom darin, eine Lösung zu finden, die die Standorte erhält. In jedem Fall bitten wir Sie, uns als die zuständigen und betroffenen Wahlkreisabgeordneten umfassend über die Details Ihrer Planungen und über Ihre Vorsorgemaßnahmen für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Gernot Erler, MdB

Peter Friedrich, MdB

Johannes Jung, MdB

Josip Juratovic, MdB

Lothar Mark, MdB

Hilde Mattheis, MdB